V1/8374/97

VERORDNUNG (EWG) Nr. 2081/92
ANTRAG AUF EINTRAGUNG: Art. 5 ( ) Art. 17 (X)

g. U. [X] g. g. A. [ ]
Nationales Aktenzeichen: _____

1. **Zuständige Behörde des Mitgliedstaates:**
   Bezeichnung: Bundesministerium der Justiz,
   Heinemannstraße 6, 53175 Bonn
   Telefon: 0228/58-0 Fax: 0228/58 45 25

2. **Antragstellende Vereinigung:**
   a) **Bezeichnung** Verband Lüneburger Heidschnucken-
   züchter e. V.
   b) **Anschrift** Wilhelm-Seedorf-Straße 3
   29525 Uelzen

   c) **Zusammensetzung:** Erzeuger/Verarbeiter (X) Andere ( )

3. **Name des Erzeugnisses:** Lüneburger Heidschnucke

4. **Art des Erzeugnisses (lt. Liste):** Fleisch

5. **Beschreibung des Erzeugnisses (Zusammenfassung der Angaben gemäß Artikel 4 (2):**

   a) **Name:** lt. 3.

   b) **Beschreibung:** Aus Heidschnucke gewonnenes Fleisch; fettarmes, biologisch hochwertiges Fleisch mit typischem wildbretartigem Geschmack.

   c) **Geographisches Gebiet:** Ehemaliges Fürstentum Lüneburg (heute als Lüneburger Heide bezeichnet), umfaßt die Landkreise Celle, Gifhorn, Harburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Lüneburg, Soltau-Fallingbostel.

d) **Ursprungsnachweis:** Die Lüneburger Heidschnucke ist seit langer Zeit auf den trockenen Heideflächen des Lüneburger Raums beheimatet. Sie stellt schon seit 1848 den größten Anteil an allen Schafrassen im alten Fürstentum Lüneburg dar. Ihr prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der Schafe im Lüneburger Raum macht dies über die letzten 150 Jahre deutlich:

Jahr	Anzahl Heidschnucken	% Anteil aller Schafrassen
1848	379.578	60
1902	100.000	58
1929	25.786	56
1949	31.000	40
1970	11.200	42
1980	17.768	56
1990	17.923	44

Im 18. Jahrhundert erreichten die durch Holzeinschlag, Brand und Rodung entstandenen Heideflächen ihre größte Ausdehnung. Das auf stickstoff- und nährstoffarmen Sandböden vorkommende Heidekraut dehnte sich aus. Die Heidschnucke konnte als genügsames Schaf diese hartstengelige und nährstoffarme Pflanze nutzen. Somit trägt die Lüneburger Heidschnucke schon seit Jahrhunderten als natürlicher Pfleger der Heidelandschaft zu deren Fortbestehen bei und pflegt sie durch ihren ständigen Verbiß bestmöglichst.

e) **Gewinnungsverfahren:**

1a) Hütehaltung in Herden von über 100 Mutterschafen auf Heideflächen und angrenzenden Flächen;

1b) Koppelhaltung in Herden ab ca. 8 Mutterschafen auf Weideflächen (absolutes Grünland);

2) Fleischgewinnung nach folgenden einschlägigen Vorschriften des Veterinär- und Lebensmittelrechts:

- Tierschutzgesetz vom 12.02.1987
- Verordnung über die tierärztliche Hausapotheke (TÄHAV): Einhaltung der Wartezeiten bei der Applikation von Arzneimitteln in Erzeugerbetrieben
- Viehverkehrsverordnung vom 29.08.95: Regelung der Schlachttier-Kennzeichnung mittels Ohrmarke und Bestandsregister, Regelung des Tierverkehrs mittels Begleitpapiere (Lieferscheine)
- Fleischhygienegesetz vom 08.07.93: Lebendvieh- und Schlachttierbeschau durch Amtsveterinäre
- Fleischhygieneverordnung/Richtlinie 64/433/EWG des Rates über die gesundheitlichen Bedingungen für die Gewinnung und das Inverkehrbringen von frischem Fleisch vom 28.07.91
- Fleischverordnung: Regelung der Zusatzstoffe bei der Verarbeitung von Heidschnuckenfleisch
- Hackfleischverordnung: Herstellen von Hackfleisch, Frikadellen, Bratwürsten etc. aus zerkleinertem, rohem Heidschnuckenfleisch

f) **Zusammenhang mit geographischem Gebiet:** Das knappe Nährstoffangebot des Heidekrautes führt bei der Lüneburger Heidschnucke zu einem langsameren Wachstum und damit zu einem sehr geringen Verfettungsgrad. Ebenso manifestiert sich aufgrund dieser Haltungs- und Fütterungsbedingungen der für diese Rasse typische wildbretartige Fleischgeschmack. Die Erzeugung, Verarbeitung und Herstellung im geographischen Gebiet ist sichergestellt durch Erfassung der Mitgliedsbetriebe, die die Lüneburger Heidschnucke halten, sowie der Schlachtbetriebe und Gasthäuser, die die Schlachttiere beziehen. Die Identität der Schlachttiere ist durch Ohrmarkennummer (EU-Betriebsnummer nach Viehverkehrsverordnung) nachweisbar.

g) **Kontrolleinrichtung:**
Name: Bezirksregierung Lüneburg
Anschrift: 21332 Lüneburg

h) **Etikettierung:** Logo in Dreiecksform mit dem Schriftzug "Lüneburger Heidschnucke", das in der Mitte die Abbildung des Kopfes mit rassetypischem Gehörn eines Heidschnuckenbockes zeigt. Das Logo soll den Zusatz g. U. (geschützte Ursprungsbezeichnung) erhalten.

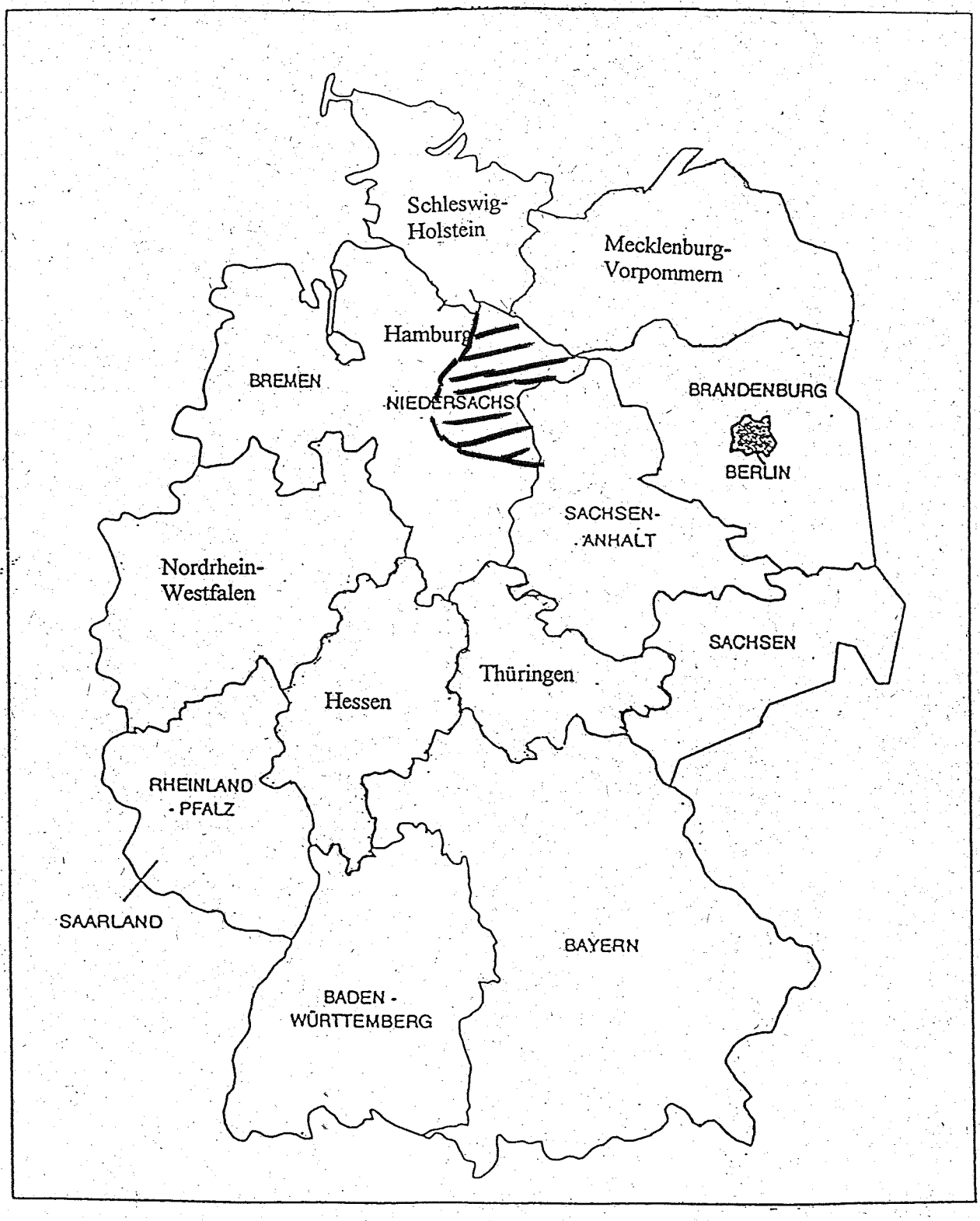


i) **einzelstaatliche Rechtsvorschriften (ggf.):**
vgl. e) Nr. 2)

VON DER KOMMISSION AUSZUFÜLLEN

Aktenzeichen EG: G/DE/658 / 260194
Eingang des vollständigen Antrags bei der EG: 20/05/97

Bundesrepublik Deutschland



Anlage 1:



Verband Lüneburger Heidschnuckenzüchter e.V.

VLH

19